

werden aber auch Stacheldrahtzäune nicht schützen. Ihre große Gefahr sind die Abfälle aller Art, die vom Reisepublikum auf alle mögliche Weise — natürlich trotz der Zäune — in die Randbereiche eingebracht werden. Sie werden im Jahreslaufe ein Vorräumen der Pflanzen der Abfall- und Kehrichthaufen mit sich bringen, da diese Pflanzen sich an solchen Stellen rasch ansiedeln und wie alles Minderwertige, eine besonders große Vermehrungsfähigkeit und Härte im Daseinskampf haben. Diese Ruderalpflanzen gefährden die Seltenheiten der Pflanzen- und Tierwelt des Gebietes.

Opfer der Schlangenhautmode. Im vergangenen Jahre wurden der törichtesten Damenmode, Schuhe, Handtaschen u. dgl. aus Schlangenhaut zu tragen, 12 bis 15 Millionen Häute und damit Tiere geopfert. Java allein führte 2 Millionen Häute aus, Indien 2,5, Brasilien 3; davon stammten 80% von Schlangen. Neben der unerhörten Verarmung der Tierwelt, die insbesondere durch Verfolgung ein- und derselben, besonders beliebten Art bedingt ist, ergeben sich vor allem schwere Störungen des Gleichgewichtes im Haushalt der Natur. Ratten, besonders die im Zuckerrohr so schwer schädliche Rohrratte, Mäuse und zahllose andere Schädlinge vermehrten sich katastrophal, da ihr Hauptbekämpfer, die Schlange, die sie in alle Löcher und Schlupfwinkel zu verfolgen vermag, fehlte. In Mexiko z. B. werden Pythonenschlangen, aus deren Häuten die Mode nun kleine Koffer erzeugt, als „Wachhunde“ gegen Kaninchen und andere Schädlinge gehalten. Sie verlassen in Mengen die Gegend, sobald Pythonenschlangen vorhanden sind.

Die Beispiele zeigen, wohin der sinnlose Eigennutz des Händlergeistes unserer Zeit führt. — 9. —

Aus den Vereinen.

Österreichische Gesellschaft für Naturschutz. Neue Mitglieder: Prof. Hilde Hoferer, Wien 18.; Dr. Walter Frenzel, Wien 18.; Prof. Friederike Beck, Wien 8.; General Ing. Edmund Rajamas, Wien 4. (durch Liberacker); Volks- und Hauptschule der Schulschwester in Mödling; Bezirkshauptmann Dr. A. Pamperl, Mödling; Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Johann Schauer, Krems a. D.; „D'Flohberger“, Wien 17.; Ludwig Karban, Wien 9.; (durch Schreiner); Bezirkshauptmann Robert Hentl, Hollabrunn; Otto König, Klosterneuburg; Rufos Dr. Adolf Meirner, Graz; Bezirkshauptmann Ob. Reg.-Rat Josef Friedl, Völkermarkt.

Von unserem Büchertisch.

W. Kammner: Das Tier in der Landschaft. (Ver. 8°, 475 S., 127 farbige und 269 schwarz-weiße Abb. Pr. 9.80 Rm — ab 25,- —). Leipzig 1936 (Bibliographisches Institut). Wir haben schon seinerzeit (Jgg. 22, S. 120) das Gegenstück „Die Pflanzenwelt der deutschen Landschaft“ entsprechend hervorgehoben. Das vorliegende Werk übertrifft das botanische noch an Klarheit, Übersichtlichkeit und Eindringlichkeit. Kammner strebt keine Vollständigkeit an — bei der Fülle von Lebewesen ein nutzloses Beginnen. Er bespricht im Plauderton, doch mit wissenschaftlich bester Grundlage die häufigen, alltäglichen Erscheinungen aus der Tierwelt, gebunden an die besonderen Landschaftsformen. Mit wenigen Worten kennzeichnet er sie, gibt von den meisten instruktive Bilder und läßt die Tierwelt so an uns im Jahreslauf vorüberziehen. In dieser Art behandelt er die Au, den Eichen- und Buchenwald, den Erlenbusch, den Fichten-, Tannen- und Kiefernwald. Dann führt er die Tiere der offenen Landschaft (Obland und Heide, Wiese und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [1936_9](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 159](#)